

# Dresdner Pressepost

5. Jahrgang

MÄRZ 2009

## Marketingleuchtturm



### Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien auf der ITB 2009 mit MarketingAward „Leuchttürme der Tourismuswirtschaft“ ausgezeichnet

Der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH (MGO) wurde auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin (ITB), der weltgrößten Touristikmesse, der MarketingAward „Leuchttürme der Tourismuswirtschaft“ des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) verliehen.

Auf dem 12. Tourismusforum des OSV, welcher jährlich im Rahmen der ITB stattfindet und die neuesten Marktanalysen und Trends für den Tourismus präsentiert, wurde die MGO dabei für ihr regionales Produkt „Oberlausitzer Genussfestival“ zum Landessieger Sachsen gekürt. Nach dem Motto „Gute Ideen breiten sich aus“ würdigte die Verleihung des MarketingAward in diesem Jahr herausragende Kooperationen und Einzelbetriebe, die die Gastronomie in ländlichen Regionen stärken und in Zusammenarbeit mit örtlichen Produzenten erfolgreich die regionale Küche präsentieren

Das Oberlausitzer Genussfestival ist der jährliche (2009 vom 13. Juni bis 13. Juli stattfindende) kulinarisch-touristische Höhepunkt im Netzwerk „Oberlausitz genießen“ und verbindet als attraktiver Reiseanlass authentische regionale Küche mit frisch zubereiteten und verarbeiteten einheimischen Produkten und einem einzigartigen Ambiente in über 30 Häusern. Ein Genuss für alle Sinne mit einem klaren Qualitätsversprechen an unsere zahlreichen Gäste aus ganz Deutschland und Europa.

Als Honoration zur Preisverleihung wurde auch ein kurzer Film „Oberlausitzer Genussfestival“ produziert. Die MACONDO MEDIEN Filmgesellschaft drehte im Auftrag des Ostdeutschen Sparkassenverbandes bei langjährigen Partnern, z. B. im Erbgericht Tautewalde, im Forsthaus Erlichthof Rietschen und in KRABATs Milchwelt in Kotten/Witichenau, um stellvertretend einen

kleinen Ausschnitt aus der Vielfalt der Arbeit engagierter Gastronomen und regionaler Produzenten in der Oberlausitz sowie den besonderen Geist der Zusammenarbeit einzufangen.

Die Auszeichnung mit dem MarketingAward wurde durch den Geschäftsführenden Präsidenten des OSV, Herrn Claus Friedrich Holtmann, persönlich vorgenommen.

### Landespresseball 2009 im Dresdner Albertinum

Der sächsische Landespresseball findet am 25. April im Dresdner Albertinum statt. Das teilte der Verein Landespresseball Sachsen mit. „Das Albertinum wird gerade umgebaut und noch vor der eigentlichen Inbetriebnahme für unseren Ball geöffnet“, sagte Vereinsvorsitzender Ulf Mallek. Schirmherr des nach dem SemperOpernball zweitgrößten Ballereignisses Sachsens ist Ministerpräsident Stanislaw Tillich MdL. Sein Kommen ebenfalls zugesagt hat Bundesminister Thomas de Maizière. Der Erlös der Tombola kommt sozialen Zwecken zu Gute.

### Editorial

Liebe Leser,

vor nunmehr 26 Monaten wurde die Dresdner Sarra-sani-Lounge als dem regionalen Branchentreff aller im Medienbereich Tätigen ins Leben gerufen. Was in Dresden schon so lange funktioniert, will man jetzt auch in Leipzig schaffen. Bei der 1. Leipziger Dussmann-Lounge nahmen bereits fast 50 Gäste teil. Der Meinungsaustausch der Medienleute untereinander ist ebenso wichtig wie die persönlichen Gespräche mit Pressesprechern, Politikern oder Firmeninhabern.

Ihnen allen die herzlichsten Wünsche für gute und nachhaltige Gespräche,

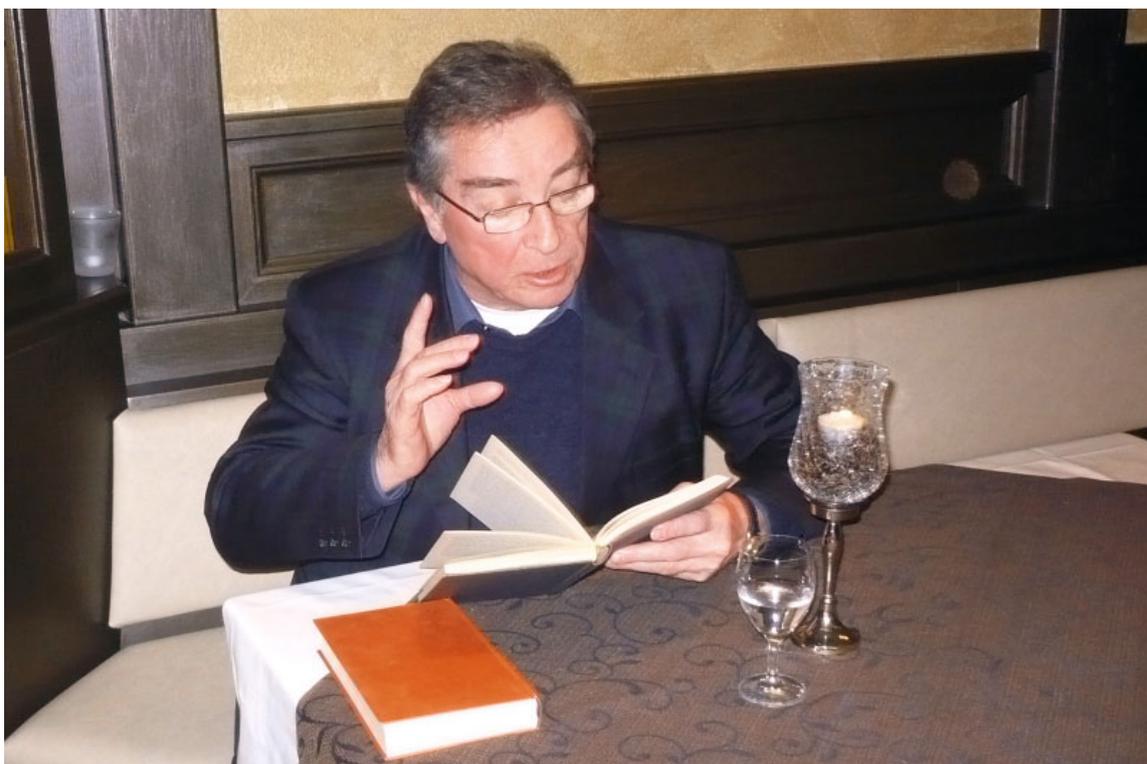
Ihr Peter Dyroff  
Chefredakteur

men. MGO-Geschäftsführer Dr. Holm Große (auf dem Foto in der Mitte), nahm sie in Begleitung der Vorstandsvorsitzenden der Kreis-sparkasse Bautzen, Renate Bohot, des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Michael Bräuer sowie des Vorstandsmitglied der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Ulrich Franzen, entgegen.

Die Veranstaltung am 25. April ist der insgesamt 15. Landespresseball des Vereins. In dem Verein sind die großen Medien des Freistaates vertreten.

Der Ball soll auch einen Austausch der Medienmacher mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport schaffen. Zudem vergibt der Landespresseball Sachsen e.V. einmal im Jahr den sächsischen Journalistenpreis. Er ist mit 10 000 Euro dotiert. Das Geld wird von der SachsenBank zur Verfügung gestellt.

[www.landespresseball-sachsen.de](http://www.landespresseball-sachsen.de)



## „Hier Fröhlich bei der Arbeit“

Jetzt auch mit Lesungen

Sein Name ist Programm, und wer Roland Fröhlich trifft, kann sich seiner Frohnatur kaum entziehen.

„Fröhlich bei der Arbeit“, ist sein Spruch bei Anrufen, und dass ihm das, was er tut, auch Spaß bereitet, ist nicht zu übersehen. Der studierte Theaterwissenschaftler, Germanist und Amerikanist hat nun nach langen Jahren als Schauspieler, Journalist und Stadtführer „Happy Guiding“ eine neue Leidenschaft entdeckt: er lädt zu kleinen, feinen Lesungen.

Ein Spaziergang durch Löbtau führte ihn am Weinlokal „Bacchus“ vorbei, das zu DDR-Zeiten einen ausgezeichneten Ruf genoss, in den letzten Jahren jedoch mit Eigentümerwechseln zu kämpfen hatte. Da er wieder Leben hinter den Fenstern entdeckte, hielt er ein Schwätzchen mit Chefin Alexandra Göllner. Sie erzählte ihm, sie sei auf der Suche nach Autoren für Lesungen im kleinen gemütlichen Gesellschaftsraum des Hauses, der gerade 30 Leute fasst. Spontan bot Roland Fröhlich an, diese Lesungen selbst zu übernehmen. Seitdem ist er wieder oft in Bibliotheken und Buchläden anzutreffen. Thematische Lesungen bereitet er vor, jedes Mal mit einem anderen Focus. Von Anekdoten über Biografien bis hin zu Satire reicht die Palette. Steht „Erich Kästner“ auf dem Programm, liest er nicht nur Passagen aus seinen Büchern, sondern sorgt mit Hintergründen zur Vita des Schriftstellers und zur Zeitgeschichte für die richtige Einordnung des Gehörten. Texte mit Bezug zu Dresden wählt er besonders gern aus, ist er doch selbst fasziniert von den Biografien historischer Persönlichkeiten wie Erlwein oder

Kästner, die nicht wie August der Starke sowieso im Mittelpunkt touristischer Aufmerksamkeit stehen. Hier schöpft er aus seinem großen Fundus an Dresden-Literatur, die er als Stadtführer nach und nach in zwei komplett neue Bücherschränke eingeordnet hat.

„Dresden ist ein Fass ohne Boden“, gibt er lachend zu. „Wer einmal beginnt, sich mit der Geschichte zu beschäftigen, kommt nie zum Ende.“ Den Dresdner Stadtbaurat Hans Erlwein verkörpert er gern selbst und frönt so mal wieder der geliebten Schauspielerei. Überhaupt scheint er seine Talente zu einem Netzwerk verknüpft zu haben. Stellt er eine Facette in den Vordergrund, fließen alle anderen Talente mit ein. Seit 1990 ist Dresden wieder sein Lebensmittelpunkt und seine Leidenschaft.

Roland Fröhlich wurde 1942 in Dresden-Gruna geboren. Die Kindheit in Herrnhut und die vielen Ferienwochen bei der Oma auf der Zwinglistraße hatten bei dem 12jährigen ein tiefes Heimatgefühl geprägt, das nach der Ausreise der Familie in den „Goldenen Westen“ im Jahr 1955 erhalten blieb. „Als die Mauer fiel, war mir völlig klar, dass ich nun in Dresden leben will“, erzählt Roland Fröhlich. „Mit Sack und Pack ging es nach Dresden, doch als Schauspieler hatte ich zunächst keine Chance. Die vorherigen DDR-Theater-Ensembles hatten kurz nach der Wende noch unglaublich viele Mimen.“

Ein Erlebnis am Pirnaischen Platz war der Anfang seiner journalistischen Tätigkeit. Zufällig hatte er beobachtet, wie ein Vietnameser ausgeraubt wurde. Ganz aufgewühlt brachte er seine Gedanken zu Papier und dann zur Presse – sie erschienen als sein erster Artikel und sollten von

vielen weiteren gefolgt werden. Heute ist er nur noch zeitweise als freier Journalist tätig, denn Wein- und Sektführungen auf Schloss Wackerbarth und Stadtführungen in Dresden nehmen immer mehr Zeit in Anspruch. Als 63jähriger legte er die Prüfung zum Gästeführer bei der IHK ab, und er schätzt sein großes Glück, dass er seine Hobbys Kunst, Kultur und Dresden zum Beruf machen kann.

Wieder als „Bücherwurm“ tätig zu sein, erscheint ihm wie „back to the roots“, denn oft fühlt er sich an sein Germanistikstudium in München erinnert. „Spaß an Lyrik in Löbtau – fetziger Literaturvortrag aller Genres“ nennt er seine Lesungsreihe im Bacchus. Demnächst will er hier sogar eigene Werke vorstellen. Aber er ist auch offen für andere Orte. So hielt er jüngst eine Laudatio auf der Vernissage einer jungen Dresdner Malerin und zeichnet am 31. Juli im Lingnerschloss ein heiteres barockes historisch-kritisches Lebensbild von Graf von Wackerbarth. Übrigens – mit seinen journalistischen Beiträgen ist er in diesem Medium oft vertreten und berichtet als engagiertes Vorstandsmitglied der Presseclubs Dresden über die Veranstaltungen des Vereins. Eine weitere Facette des Herrn „Fröhlich bei der Arbeit“. (SM)

### Die nächsten Termine von „SPASS AN LYRIK IN LÖBTAU“

So 10. Mai, Muttertag:

11—15 Uhr und 18—21 Uhr, Mütter Plus

Lesungen: 3,50 Lausch-Euro;

inkl. einem Glas Prosecco

BACCHUS, Clara-Zetkin-Str. 15, 01159 Dresden

## Dresdner Sarrasani-Lounge

## Corona erstmals auch als Teig

Vor den Augen der Gäste der Dresdner Sarrasani-Lounge entstand der Corona-Teig, der aus einer Idee des Corona-trinkenden Chefkochs heraus entstand.

Nachdem zur dritten Dresdner Sarrasani-Lounge bereits das ESPITAS in der Neustadt Gastgeber war (Teilnehmer erinnern sich eventuell noch an die vor ihren Augen gebratenen Mehlwürmer), präsentierte sich nun das Haus im Stadtteil Gruna. Firmenchef Uwe Engert stellte sein Grunaer Haus gerne zur Verfügung, hat er doch zwischenzeitlich aus der ersten Lounge heraus gute geschäftliche Kontakte geknüpft.

Begrüßt wurden die Gäste mit freundlicher Unterstützung der Firma Aperol mit einem ESPITAS-Cocktail, Und zu den Corona-Fryer-Wings gab es passend das Mexico-typische Corona-Bier zu trinken; für die Freunde der antialkoholischen Getränke stand wieder frisches Oppacher Mineralwasser bereit.



**Stephan Trutschler (medienkontor) und Roland Fröhlich (Dresdner Pressepost)**



**Espitas-Chef Uwe Engert in Aktion**



**Franziska Wöllner, Juliane Ehrlich und Kristian Kaiser (alle Dresden-Fernsehen)**



**Sandy Cselenyi (Hitradio RTL Sachsen) und Heike Jack (Agentur Kulturperlen)**

## BILDUNGSLAND SACHSEN

### Sieger Bildungsmonitor 2008

### Sieger PISA-Studie 2006

**CDU-FRAKTION WILL GERECHTE  
BILDUNGSCHANCEN FÜR ALLE!**

#### Positionen:

#### Individuelle Förderung stärken

Chancengerechtigkeit bedeutet, alle Jungen und Mädchen individuell zu fördern und zu fordern. Das muss für leistungsschwächere Schüler ebenso gelten wie für begabte. Jeder Schüler muss den für ihn bestmöglichen Schulabschluss erringen. Die Zahl der Schulabbrecher wollen wir weiter senken.

*Informationen zum Thema Schulen in Sachsen erhalten Sie auf Anfrage an die Geschäftsstelle der:*

CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1  
01067 Dresden  
Telefon: 0351 493-5611  
Telefax: 0351 493-5444  
cduinfo@cdu-sachsen.de

#### Berufsorientierung stärken

Wir setzen uns für eine systematische Berufs- und Studienorientierung ein. Die Schulen und Wirtschaftsunternehmen sollten ihre Kooperation vertiefen. Nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer sollten Betriebspraktika leisten.

#### Frühkindliche Bildung stärken

Unsere Kinder müssen besser auf die Schule vorbereitet werden. Wir wollen den Anteil vorschulischer Bildungsangebote erhöhen. Dazu sollen Kindergarten und Grundschule eng zusammenarbeiten.

#### Zentrale Abschlussprüfungen für Deutschland

Wir wollen Vergleichbarkeit der schulischen Abschlüsse in Deutschland. Deshalb bekennen wir uns für ein „deutsches Abitur“. Abstriche beim Anspruch an unsere gymnasiale Bildung darf es dabei nicht geben. Gleiches gilt für die Prüfungen zum Haupt- und Realschulabschluss.



**CDU** FRAKTION DES  
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Ob Löbtau oder Prohlis, Pieschen oder Plauen –

## 15 Jahre lang den Neuigkeiten dicht auf der Spur



Arbeiten an der neuen Ausgabe: die Redakteure **Christine Pohl** (hinten Mitte), **Ronny Feigenspan** (l.) und **Constance Sturm** sowie Mediendesigner **Dirk Rostig**.

### Seinen 15. Geburtstag feierte im Februar der Dresdner SV Saxonia Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur.

Den Dresdnern ist er als Herausgeber von sieben Dresdner Stadtteilzeitungen bekannt. Ob Blasewitz, Leuben oder Prohlis, Löbtau oder Plauen, Pieschen oder die Neustadt – es gibt kaum ein Dresdner Medium, in dem das Leben in diesen Stadtteilen so genau beleuchtet wie in den Zeitungen aus dem SV-Verlag.

Dabei sind Anzeigen für die Gratiszeitung eine wichtige Basis und deren permanente Akquise eine Herausforderung. Gleichzeitig bieten die Stadtteilzeitungen gerade kleinen Unternehmen wie ansässigen Bäckern oder Fleischern die Möglichkeit, ihre Kunden ohne Streuverluste zu erreichen.

Die erste Zeitung des Verlages war übrigens die Sächsische Immobilienzeitung, die nach wie vor herausgegeben wird. Sie hat die wechselvolle Entwicklung der Branche über die vielen Jahre in

Wort und Bild begleitet. Im Jahr 1994 folgte dann die erste Stadtteilzeitung.

Von Beginn an konzentrierten sich die Verlagsgründer Dr. Hans-Dieter Stöbe und Dr. Ursula Unger auch auf Druckerzeugnisse im Sinne einer Dienstleistung für andere. Inzwischen sind rund 130 juristische Bücher auf dem Gebiet

Landes- und Bundesrecht entstanden, darunter zur Sächsischen Bauordnung oder zum neuen Wohneigentumsgesetz. Eine eigene Werbeagentur entstand und betreut heute sowohl private Unternehmen als auch kommunale Einrichtungen. Auf die Zeichen der Zeit reagiert der Verlag durch die Hinwendung zum Non-Print-Bereich und den Ausbau seiner IT-Angebote. Datenbanken für die Verwaltung, Internetpublikationen oder CMS-Systeme gehören zu den neuen Geschäftsfeldern. Rund 30 Mitarbeiter sind im Verlag beschäftigt. Die Redaktionsleitung obliegt Christine Pohl. (SM)

[www.saxonia-verlag.de](http://www.saxonia-verlag.de)  
[www.dresdner-stadtteilzeitungen.de](http://www.dresdner-stadtteilzeitungen.de)

### Urania bietet Bildungsurlaub

Halbjahresheft 2009 erschienen

Im März ins Ruhrgebiet, im April nach Australien, im Mai in die Türkei, im Juni in den Schwarzwald und ins Elsass, im Juli zu Saale/Unstrut und im August in Dresdens Partnerstadt Breslau oder zur Buga nach Schwerin. Dies ist nur ein kleiner Ausblick auf das kommende Urania-Halbjahr. Dazwischen liegen Stationen von Lichtbildvorträgen über den Dresdner Neumarkt, die Insel Rügen, das Dachsteingebirge und so weiter. Die neue 37-seitige Broschüre des Urania-Vortragszentrums e. V., übrigens auch Mitglied des Tourismusvereins Dresden, bietet wieder viel Urlaub fürs Geld oder gute, gebildete Unterhaltung zu erschwinglichen Eintrittspreisen. (RF)

[www.urania-vortragszentrum.de](http://www.urania-vortragszentrum.de)



### IM MITTELPUNKT

## „Mittelpunkt“



### Seit Mai 2008 gibt es das Dresdner Magazin für alle im besten Alter

Schon fast ein Jahr lang erscheint mit „Mittelpunkt“ eine monatliche Zeitschrift, die sich an alle richtet, die im „besten Alter“ sind oder sich so fühlen. Das Dresdner Magazin wird von der Kaderschmiede GbR herausgegeben, die mit Skunk bereits einen Titel für die junge Zielgruppe im Alter zwischen 14 und 28 Jahren etabliert hat. Nach Einschätzung von Objekt- und Redaktionsleiter Peter Dyroff hat „Mittelpunkt“ inzwischen die Testphase überstanden und bereits eine spürbare Leserakzeptanz erreicht. Das belegt die Zahl der Zuschriften auf Preisausschreiben und Gewinnspiele, viele von ihnen auf der guten alten Postkarte, aber auch per E-Mail.

Seit diesem Jahr kommt „Mittelpunkt“ nicht mehr Mitte des laufenden, sondern Ende des Vormonats heraus, was auf einer Anregung der Leser beruht.

Inhaltlich wird sowohl Kulturelles wie Kino oder Theater beschrieben, aber auch Zeitgeschehen, Dresdner Stadtentwicklung oder spezielle Probleme für ältere Menschen. Großes Augenmerk liegt auf Wellness und Ernährung – Themen, die eine breitere Zielgruppe ansprechen. „Ursprünglich wollten wir den Begriff „50 +“ in den Magazintitel integrieren, aber wir haben dann doch „für alle im besten Alter“ gewählt“, so Dyroff. „Denn unsere Themen interessieren diejenigen, die bewusst leben, Kulturveranstaltungen besuchen und sich gern etwas Gutes tun. Das können ebenso die 40jährigen sein.“ Bei einigen Rubriken finden sich auch junge Leute angesprochen wie bei Kino oder Gastronomie. Dies wurde bei der Kalkulation der Anzeigenpreise berücksichtigt, denn man kann Pakete buchen für Skunk und Mittelpunkt.

Das Gratis-Magazin mit derzeit 24 Seiten erscheint im Stadtgebiet Dresden mit einer Auflage von 10.000 Stück. Ein Großteil liegt in Dresdner Kultureinrichtungen aus, aber auch in Bäckereien und Fleischereien.

Wer Mittelpunkt an den Auslagestellen verpasst hat, findet im Internet ein Archiv der digitalen Ausgaben und kann diese auch kostenlos abonnieren. (SM)

[www.mittelpunkt.net](http://www.mittelpunkt.net)

## Im Galopp zum Residenz-Museum



**Eva-Maria Stange,**  
Staatsministerin für  
Wissenschaft und  
Kunst bei der SKD-Jahresberichtsvorstellung.

### Jahrespressekonferenz 2008 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Angesichts der gegenwärtig katastrophal ausufernden Finanzkrise könnten wir froh sein, das Residenzschloss in den vergangenen Jahren im Parforce-Ritt in ein Mehrsparten-Museum von Welt-Rang ausgebaut zu haben, resümiert sinngemäß Professor Martin Roth, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), anlässlich der Jahrespressekonferenz 2008, im Beisein von Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, in der von Journalisten aller Medien gut besetzten ehemaligen Schlosskapelle, welche perspektivisch zum Kammerkonzertsaal umgebaut werden soll.

Aber nicht nur langwierige Bauarbeiten in Schloss, Albertinum und die Eröffnung des von Paul Kulka elegant, wirkungsvoll und konservatorisch überdachten Kleinen Schlosshofes füllten das vergangene Jahr, sondern auch bedeutende Ausstellungen in St. Petersburg, Kiew, Madrid und Los Angeles. Die vielgepriesene Ausstellung „China in Dresden in China“ fand ihr erfolgreiches SKD-Pendant im Peking Kulturprogramm zur Olympiade. Erstmals in der Kunst-Geschichte fand zur Vorbereitung ein zweimonatiger Austausch von zwei Mitarbeiterinnen statt: Die Chinesin Zheng Yan arbeitete im Residenzschloss, die SKD-Mitarbeiterin Nina Reiser in Peking.

Unmöglich hier alle Münzfund-, Zeus-Restaurierungs-, Planetenuhr-Renovierungs-, Canaletto-, Frauen im Holocaust- und Baselitz-Ereignisse wie SKD-Perlen zum Diadem aller Mitarbeiter aufzufädeln, welche übrigens im Jahresbericht (Foto) auf einem eindrucksvoll gute Laune verbreitenden (fast) Team-Bild abgelichtet sind.

„Auch in Zukunft wird es keinen Stillstand geben“, versichert Eva-Maria Stange, selbst die Porzellansammlung werde vom Konjunkturprogramm profitieren. Das langersehnte neue sächsische Museums-konzept soll im April verkündet werden. Der in Gründung und Konsolidierung befindliche Staatsbetrieb Staatliche Kunstsammlungen sei ein unverzichtbarer Baustein auf dem Wege, die SKD allmählich in eine Stiftung umzuwandeln, welche, nicht zuletzt durch Sponsoring, einen freieren wirtschaftlichen Gestaltungsspielraum bekäme.

Die Einrichtung der überfälligen Abteilung „Daphne“-Provenienzforschung mit zusätzlich fast 60 Mitarbeitern zielt schon in diese Richtung.

Zur Herkunft des Namens: Die antike Nymphe Daphne auf der Flucht vor dem liebeshellen Apoll, wurde auf ihr Gebet hin vom gütigen Allvater Zeus in einen dem Apollon geheiligten Lorbeerbaum verwandelt. Die SKD-Mitarbeiter werden also mit wissenschaftlichem Ehrgeiz und dito Methoden die feenhafte Herkunft sächsischer Lorbeerumrankter Kunstwerke erforschen.

Erster Erfolg: Die beiden Gemälde „Ludwig Philipp Freiherr von Hagen“ und „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“ stammen durch Kriegswirren ursprünglich aus der heutigen Stiftung Preußischer Kulturbesitz und sollen dort wieder hin.

Allergrößte Bedeutung messen Stange, Roth und sein Führungsstab dem Besuch der Museen von Kindern und Jugendlichen bei: „Schicken Sie mal Ihre Kinder mit Audio-Guide in das Neue Grüne Gewölbe“, rät Direktor Dirk Syndram, „es spielen sich dort dramatische Szenen ab, spätestens wenn die Eltern „schnell-schnell“ schon fertig sind, die Kinder aber noch bleiben, sehen, staunen und lauschen wollen.“

Die öfter diskutierten Eintrittspreise stehen jedoch nicht zur Disposition, erläuterte Verwaltungsdirektor Dirk Burghardt, denn erstens benötigen die Kunstsammlungen jeden Euro und zweitens würde ein geringeres Entgelt den Besucherstrom nicht erhöhen. Aber es werde erwogen, im Verein mit Kirchen und karitativen Einrichtungen für Bedürftige einen besonderen Obolus festzulegen.

Gemeinsam mit dem Prado zeigen die SKD in Madrid derzeit Skulpturen aus dem Albertinum, ergänzt Direktor Moritz Woelk und verweist auf den phänomenalen Erfolg mit bisher 200.000 Besuchern. Diese Ausstellung soll leicht verändert auch nach Dresden kommen.

Einen ähnlichen Zulauf erhofft sich das Kupferstich-Kabinett ab Juni für die Ausstellung „Carl Gustav Carus“, welche Direktor Wolfgang Holler einrichtet.

Heißer Tipp: Kunstvolle Zukunftsmusik verbreitet die geheftete Lose-Blatt-Sammlung „Ausgewählte Projekte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2009 / 2010 / 2011“. (RF)



**Der Jahresbericht 2008**

[www.skdmuseum](http://www.skdmuseum.de)

**DRESDNER**  
KURSBUCH  
KULTURELLE BILDUNG  
01.03. bis 31.08. 2009



### DRESDNER Kursbuch kulturelle Bildung erschienen

Mit dem „DRESDNER Kursbuch kulturelle Bildung“ ist Anfang März eine neue Informationsbroschüre für kulturinteressierte Dresdner erschienen. Unter dem Motto „Selber machen“ listet die Broschüre Kurse, Workshops und Veranstaltungen von rund 100 Anbietern auf.

Enthalten sind aktuelle Angebote aller

Kunstrichtungen wie bildende Kunst, Musik, Tanz, Theater und Fotografie für den Zeitraum bis Ende September. Der Kalender richtet sich sowohl an Kinder, Jugendliche und deren Familien, als auch an ältere Menschen. Veranstaltungen für Schulen und Pädagogen bilden eine eigene Rubrik.

Das „DRESDNER Kursbuch kulturelle

Bildung“ ist ein Kooperationsprojekt der Medien-Verlags GmbH, die auch das DRESDNER Kulturmagazin herausgibt, und des Amtes für Kultur und Denkmalschutz. Es erscheint halbjährlich und liegt an rund 260 Auslagestellen kostenfrei aus. (SM)

[www.dresdner.nu](http://www.dresdner.nu)

## Danini – ehrgeiziger Lebenstraum erfüllt

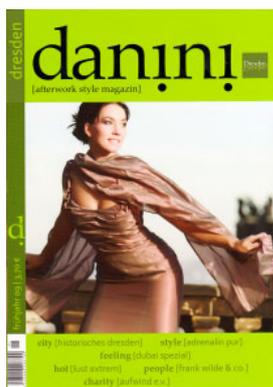
### Feierabend-, Szene- oder PR-Magazin?

Lange und selbstbewusst angekündigt, wurde das neue regionale Magazin danini am 3. März im art'otel der Öffentlichkeit präsentiert. Herausgegeben wird es von der danini media UG (laut Impressum übrigens haftungsbeschränkt), in persona: Daniela Schmitz und Grit Böttner.

Danini will mehr sein als ein Magazin – ein Label mit Potenzial. Daniela Schmitz, deren Persönlichkeit sich auch in der Marke danini widerspiegeln sollte, erfüllte sich nach eigenen Worten mit ihrem Afterwork Style Magazin einen Lebenstraum. „Ein regionales Magazin, das Unternehmer und Kreative wirklich anspricht, das man zum Feierabend gern liest und auch mal mitnimmt, wenn man irgendwo warten muss“, hatte sie vermisst und daher ein eigenes konzipiert. Thematisch allumfassend und trotzdem keine allzu schwere Kost sollte es sein.

Ein ehrgeiziges Vorhaben für eine nicht aus der Medienbranche kommende Unternehmerin, dem man uneingeschränkt Respekt zollen muss. Zwar hatte eine Vorab-Pressinformation 10.000 Ausgaben angekündigt, was bei einem momentan geplanten vierteljährlichen Erscheinungsturnus eine optimistische Vorausschau auf die nächsten 2.500 Jahre bedeuten würde, doch war die Auflage von 10.000 gemeint.

Auf dem im mutigen Leuchtgrün gehaltenen Cover der handlichen A5-Broschur, lenkt eine junge Dame, deren Identität nach einmal Umblättern gelüftet wird, die Blicke auf die sechs Standardrubriken city, style, feeling, hot, people und charity. Die meisten der jeweiligen Unterthemen im übersichtlichen und optisch ansprechenden Inhaltsverzeichnis (Layout: Diplom-Designer Jörg Matzdorff) machen neugierig. Auch Standards wie Editorial, Termine, Horoskop, Herstellerangaben und Impressum haben ihren festen Platz.



Das TOP-Thema der Rubrik city widmet sich dem historischen Dresden, konkret dem Lahmann-Sanatorium. Bedauerlich, dass die Foto-Story nach nur drei Seiten endet. Doch, wer das Kleingedruckte liest, erfährt: Fortsetzung folgt. Warum ein Beitrag über Motorradrennen das TOP-Thema der Rubrik style ist, erschließt sich nicht, führt doch das Cover-Model ein paar Seiten weiter vorn einheimische Designermode vor. Feeling entführt unter anderem nach Dubai, people porträtiert und charity stellt ein Dresdner Kinder- und Jugendprojekt vor, für das man sich engagieren kann. Die Rubrik hot hält, was sie verspricht. Gesprächsstoff garantiert. Wer eine Erstausgabe mit einem, sich zwar an gängigen Klischees langhangelnden, Beitrag über SM bestückt, darf sich mit großer Wahrscheinlichkeit über anhaltendes Interesse freuen, zumal auch hier eine Fortsetzung angekündigt ist. Unfreiwillig komisch ist ein Minibeitrag über einen weiblichen „Stöckelcoach“, der interessierten Damen das unfallfreie Laufen auf High Heels

beibringen will, selbst aber mit Leichttretern abgelichtet wird.

Die meisten Themen halten, was sie versprechen, andere kommen – sorry, aber das muss gesagt werden – nicht über das Niveau eines Schulaufsatzes der Mittelstufe hinaus. Über eigenwerberische Comics lässt sich streiten, zumindest entlocken sie ein Schmunzeln und lockern auf.

Wer sich am Inhaltsverzeichnis orientiert, wird möglicherweise verwirrt. Denn eine Gutenachtgeschichte ist tatsächlich ein verkappter PR-Artikel, eine Kolumne entpuppt sich als Sammlung kurioser Rechtsirrtümer und Sexy Secrets als (nicht eindeutig identifizierbare) Dessous-Werbung. Selbst die Porträts können sich nicht entscheiden, ob sie die Person oder deren Firma vorstellen wollen....

Überhaupt scheinen die Macherinnen nicht sattelfest in journalistischen Genres zu sein. Oft

stellt sich die Frage, hat man es mit einem Kommentar, einer Reportage, einer Glosse oder gar Werbung zu tun? So ganz eindeutig ist das auf keiner Seite zu beantworten. In ist, wer drin ist. So das geflügelte danini-Wort. Noch mehr IN wäre, wenn wer DRIN ist, seine Texte nicht selbst schreibt. Weniger PR, mehr eigene Recherche und Quellenangaben statt Behauptungen wären auf jeden Fall ein Gewinn.

Über die Autoren ist so gut wie nichts zu erfahren. Die Artikel sind mit Namenskürzeln unterzeichnet, die im Impressum aber nicht auftauchen und daher die Kombinationsgabe der Leser herausfordern.

Fazit: 98 Seiten, die man nach Feierabend verkaufen kann, die sich zum Insider-Magazin entwickeln könnten, wenn sich die Macher entscheiden, ob sie ein lockerflockiges Feierabend-, trendiges Szene- (welche eigentlich?) oder in-ist-wer-drin-ist-PR-Magazin herausgeben wollen. (DM)

[www.danini.de](http://www.danini.de)

**Da mehrere Anfragen zum Dresden-Logo auf dem danini-Cover auftauchten, erkundigte sich die Dresdner Pressepost im Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden.**

Heike Großmann, Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsarbeit, klärte auf: „Die vom Dresdner Magazin danini auf dem Cover verwendete Dresden-Marke, ist für jedermann frei verwendbar. Interessierte können sich dieses Logo nach Anmeldung unter [www.dresden.de/marke](http://www.dresden.de/marke) herunterladen und es auch farblich nach den eigenen Wünschen anpassen. Eine Unterstützung der Landeshauptstadt, finanziell oder sonstiger Art, ist damit nicht verbunden.“

Das Logo der Stadt Dresden greift dieses Element mit auf, hat aber zusätzlich noch Teile des Stadtwappens integriert. Diese Version wird durch das Presseamt der Stadt freigegeben und darf nur für Projekte verwendet werden, an denen die Landeshauptstadt selbst beteiligt ist.“ (DM)

Maria Josepha – Königin der Herzen

### Ernst Günther liest im Haus der Kathedrale

Schier aus der Versenkung, zumindest aber aus dem Schatten der alle sächsische Barockzeit überstrahlenden Auguste II. und III., zieht der Dresdener Schriftsteller Ernst Günther mit Engagement die sächsisch-polnische Kurfürstin-Königin Maria Josepha, Erzherzogin von Österreich und älteste Tochter des deutschen Kaisers Joseph I. mit Gemahlin Anna Wilhelmine, und stellt sie mit seinem neuesten Werk in das ihr gebührende Licht.

Aber schon im Titel des Buches darf der Hinweis auf „Augustus des Starken

Schwiegertochter“ nicht fehlen, sonst könnten mit der sächsischen Geschichte weniger Vertraute den Namen Maria Josepha nicht zeitgerecht einordnen, denn es gab ja früher in Österreich schon eine Maria Josepha.

Im Dresdener Haus der Kathedrale las Ernst Günther in Moderation von Verleger Prof. Dieter Nadolski einzelne Passagen aus dem neuen Buch. In zehn Kapiteln unterschiedlicher Länge belegt und erläutert Günther auf insgesamt 80 Seiten das Leben der ge-

» Seite 7



Ernst Günther signiert sein Buch Maria Josepha

## Dresdner Medien

bürtigen katholischen Habsburgerin im protestantischen Sachsen, die als Kurfürstin und erste sächsische Königin in Polen großen Einfluss auf Politik, Kirche, Kunst und Kultur und auf die bürgerliche Gesellschaft ausgeübt hat. Welche ebenso gern Opern besuchte und mit August III. nach Moritzburg auf Jagd ging. Aber mit dem gleichen Engagement karitative Aufgaben übernahm und allen Landeskindern mit ihrem Familiensinn, ihrer Gläubigkeit und ihrer Standhaftigkeit, zuletzt gegenüber dem

räuberischen König von Preußen, ein leuchtendes Beispiel gab. Schon zu Lebzeiten für ihre Anteilnahme vom Volke hoch verehrt, so Günther, gehörte Maria Josepha eigentlich in den Stand der Heiligen. Die Mätressenwirtschaft ihres „starken“ Schwiegervaters August, habe bei sensationslüsternen Sachsen über Jahrhunderte den Blick auf die menschlich integere Persönlichkeit der Königin Maria Josepha verstellt, erläutert Ernst Günther.

Verlegerisch sinnvoll wäre bei histo-



rischen Abhandlungen eine angefügte Zeittafel und wenn das Schriftbild die bisherige „Tauchaer Norm“ beibehielte, erleichterte es die Lektüre gerade für ältere Leser, die an geschichtsträchtigen Themen größeres Interesse haben als Jüngere. (RF)

Ernst Günther

Maria Josepha – Augustus des Starken Schwiegertochter

Tauchaer Verlag, 2009,  
ISBN 978-3-910074-43-9.

## Namen &amp; Nachrichten



**Zur 1. Leipziger Dussmann-Lounge** konnte Dussmann-Niederlassungsleiter Thomas Rummel fast 50 Teilnehmer im von Dussmann betreuten Dresdner-Bank-Verwaltungsgebäude auf dem Leipziger Dittrich-Ring begrüßen. Mit der Organisation dieser neuen Leipziger Medien-Lounge wurde auf Vermittlung von Steffen Ritter, Leiter der Dussmann-Unternehmenskommunikation in Berlin, die Kaderschmiede beauftragt, welche bereits in Dresden die Dresdner Sarrasani-Lounge durchführt.

## Natalie Steger leitet ZDF-Landesstudio

Die Journalistin Natalie Steger ist die neue Leiterin des ZDF-Landesstudios Sachsen. Sie löst Thomas Euting ab, der im Herbst 2007 in die ZDF-Zentrale nach Mainz gegangen ist. Redakteur Stefan Kelch leitete das Landesstudio auf der Königstraße daraufhin kommissarisch. Natalie Steger stammt aus Speyer in Rheinland-Pfalz und studierte in Mainz und Sacramento Politikwissenschaft, Amerikanistik und Publizistik. Seit 1997 ist sie für das ZDF tätig und arbeitete als Redakteurin und Reporterin für die Sendungen „Leute heute“, „hallo Deutschland“ und „ZDF-reporter“. Von 2004 bis 2008 war Steger Korrespondentin im Auslandsstudio in Brüssel. Zudem berichtete sie im Januar 2005 über die Situation in Phuket/Thailand nach dem verheerenden Tsunami.

Das ZDF-Landesstudio in Dresden ist zuständig für die Berichterstattung aus dem sächsischen Raum. Mit Reportagen, Hintergrundberichten und Analysen aus der Region liefert das Studio Beiträge für einzelne Sendungen. (SM)



Zum Vormerken:

## Am 17. August ist SommerSchwatz des Presseclubs Dresden

Nach der gelungenen Premiere 2008 lädt der Presseclub Dresden auch in diesem Jahr zum „SommerSchwatz“ in den Kurfürstenhof am Neumarkt. Termin ist Montag, der 17. August. Weiter Informationen folgen. Ein herzliches Dankeschön geht bereits heute an die Gastronomen „Rank & Büttig“, die ihre Unterstützung bereits zugesagt haben! (SM)

# MITTELPUNKT

Das Dresdner Magazin für alle im besten Alter

Jetzt die digitale Ausgabe für Ihren PC

kostenlos abonnieren!

[www.mittel-punkt.net](http://www.mittel-punkt.net)



## Neue Pressesprecherin im VVO

Frauke Zieschank (30) ist neue Pressesprecherin des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO). Die gebürtige Sächsin ist ab sofort Ansprechpartnerin für Presse und Öffentlichkeit.

Sie hat in Dresden Germanistik und Rechtswissenschaft studiert und parallel erste journalistische Erfahrungen unter anderem bei der Sächsischen Zeitung und der dpa gesammelt. Nach dem Magisterabschluss absolvierte sie ihr Volontariat an der Burda-Journalistenschule in Offenburg, wo sie anschließend als Redakteurin tätig war. Nach Dresden zurückgekehrt arbeitete sie als freie Journalistin unter anderem für die Sächsische Zeitung Meißen und als Autorin für verschiedene PR-Agenturen. Seit 2008 war sie im VVO bereits für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.



Frauke Zieschank folgt in ihrer neuen Position Hendrik Wagner, der neben seiner Funktion als Abteilungsleiter Marketing und Vertrieb seit März 2007 auch als amtierender Pressesprecher tätig war. „Ich freue mich, dass wir im vergangenen Jahr Frauke Zieschank für den VVO gewinnen konnten. Nun kann ich mich wieder voll auf meine Kernkompetenzen in den Bereichen Vermarktung und Vertrieb konzentrieren“, so Wagner. VVO-Geschäftsführer Burkhard Ehlen: „Ich danke Hendrik Wagner für seine hervorragende Arbeit und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Frauke Zieschank in ihrer neuen Funktion.“

## Landespressekonferenz mit neuem Vorstand

Die Landespressekonferenz Sachsen e. V. (LPK) hat einen neuen Vorstand. Auf der jährlichen Mitgliederversammlung des unabhängigen Vereins wurde Gunnar Saft als neuer Vorsitzender gewählt. Saft arbeitet als Redakteur bei der Sächsischen Zeitung, war bis zum Frühjahr 2007 bereits fünf Jahre Chef der Interessensvertretung landespolitischer Journalisten und seitdem Schatzmeister der LPK. Er löst Axel Köhn vom MDR Sachsenspiegel ab, der nicht mehr für den Vorstand kandidierte.

Stellvertreter sind Annette Binninger (Sächsische Zeitung), Juliane Morgenroth (Dresdner Morgenpost) und Tino Moritz (Nachrichtenagentur ddp). Uta Deckow-Kindermann (MDR 1 Radio Sachsen) wurde zur Schatzmeisterin gewählt.

Der LPK gehören aktuell 101 Mitglieder an. Davon sind 79 Journalisten als ordentliche Mitglieder mit landespolitischer Berichterstattung befasst.



## „Musiklandschaft Sachsen“ erneut Preisträger auf der ITB: Goldene Windrose für Musikfestival-Katalog

Zum neunten Mal in Folge ist die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen (TMGS) erneut preisgekrönt aus dem Wettbewerb um den besten Touristik-Prospekt in Deutschland „Goldene Windrose 2009“ hervorgegangen. Der Katalog „Musiklandschaft Sachsen 2009“ wurde am Rande der Internationalen Tourismus Börse in Berlin auf den vierten Platz gewählt. Er gehört damit zu den zehn besten deutschsprachigen Touristikkatalogen, die in Deutschland im vergangenen Jahr auf den Markt gekommen sind.

Die Publikation der TMGS konnte sich in der Kategorie Destinationen, Hotels und Fremdenverkehrsverbände gegen über 100 weitere zum Wettbewerb um den fragten Preis eingereichte Broschüren durchsetzen. Die mit Kommunikationsexperten der Tourismus-Branche und Journalisten besetzte Fachjury honorierte besonders den witzigen Titel, die anspruchsvollen Fotos und die vielen attraktiv verpackten

Informationen. Die „Goldene Windrose“ ist eine Initiative der Kossel Kommunikation Hamburg.

„Musiklandschaft Sachsen 2009“ stellt als einziger Festivalführer Sachsens über 40 Musikfestivals, Musikreihen und Spielstätten sowie erstmals bekannte und weniger bekannte kulturelle Sehenswürdigkeiten und Reiseziele sowie kulinarische Genussmomente vor.

Der sogenannte Tourismus-Oscar wurde 2001 zum ersten Mal vergeben. Seitdem zählt die TMGS zu den Gewinnern. Zur Trophäensammlung gehören nunmehr bereits zwei goldene, drei silberne und zwei bronzene Windrosen. „Das konstant hohe Niveau unserer Publikationen unterstreicht unsere Anliegen, Sachsen als hochwertiges Kulturreiseziel zu positionieren“, sagte TMGS-Geschäftsführer Hans-Jürgen Goller. Die TMGS präsentiert den Freistaat auf der ITB 2009 als „Kunsthalle Sachsen“.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBER** Die Kaderschmiede GbR Orgus/Heinrich/Holz Müller, Pillnitzer Straße 28, 01069 Dresden

**OBJEKT- UND REDAKTIONSLEITUNG** Peter Dyroff (V.i.S.d.P.), Fon: (0351) 44032860, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: [peter.dyroff@dresdner-pressepost.de](mailto:peter.dyroff@dresdner-pressepost.de)

**MITWIRKENDE DIESER AUSGABE** Roland Fröhlich (RF), Dagmar Möbius (DM) und Sabine Mutschke (SM), PR-Agenturen, Presseinformationen und -freigaben

**FOTOS** Roland Fröhlich, dyri1, Wolfgang Wittchen, SV-Verlag, ZDF/Carmen Sauerbrei, Pressefreigaben

**ANZEIGEN** Fon: (0351) 2729955, Fax: (0351) 2727245, E-Mail: [peter.dyroff@dresdner-pressepost.de](mailto:peter.dyroff@dresdner-pressepost.de), Es gilt die Anzeigenpreisliste 1 vom 1. April 2007

**LAYOUT** Matthias Rahne

**VERTRIEB** Eigenvertrieb

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Veranstaltungsdaten ohne Gewähr. Es wird keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge sinnwährend zu kürzen. Jeglicher Nachdruck von Fotos, Zeichnungen und Artikel, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Herausgebers. Die Urheberrechte für vom Herausgeber erstellte Anzeigenentwürfe bleiben bei „Die Kaderschmiede GbR“. Die Dresdner Pressepost erscheint normalerweise als monatliche Digitalzeitung, kostenfrei.

Im Rahmen der digitalen Ausgabe werden auch Links zu Internetinhalten anderer Anbieter bereitgestellt. Auf den Inhalt dieser Seiten haben wir keinen Einfluss; für den Inhalt ist ausschließlich der Betreiber der anderen Website verantwortlich. Trotz der Überprüfung der Inhalte im gesetzlich gebotenen Rahmen müssen wir daher jede Verantwortung für den Inhalt dieser Links bzw. der verlinkten Seite ablehnen.